

Wildschweinjagd in China: Ehemals geschütztes Tier wird zur Plage

Bounty-Jagd auf Wildschweine in China: Einmal geschützt, stellen diese Tiere nun eine wachsende Gefahr für Landwirtschaft und Menschen dar. Experten diskutieren über die Notwendigkeit und Folgen dieser Maßnahmen.



In den frühen Morgenstunden eines Oktobertages jagten Dutzende von Hunden die imposante Gestalt eines Tieres, das durch einen Wald im nordwestlichen China hastete, während eine Wärmebilddrohne über ihnen schwebte.

„Die Hunde haben es gefangen! Steche es! Steche es!“ rief ein Drohnenoperator in sein Funkgerät zu dem Jäger, wie in einem Videobericht eines staatsnahen **Nachrichtendienstes** zu sehen ist.

Bounty Hunting zur

Wildschweinbekämpfung

Der Jäger eilte zu dem Ort, an dem die Hunde das 125 Kilogramm schwere Tier eingekreist hatten, und stieß seine Speerspitze in das Tier, tötete es und sicherte sich eine Belohnung von 2.400 Yuan (etwa 330 US-Dollar).

Er ist Teil eines von sechs „Bounty Hunting“-Teams, die diesen Herbst im Kreis Xiji in der autonomen Region Ningxia Hui im nordwestlichen China angestellt wurden.

Ihr Ziel? Wildschweine.

In den letzten Jahren hat China Teams von Kopfgeldjägern autorisiert, Wildschweine zu töten, als Teil eines Pilotprogramms zur Bekämpfung eines Schädlings, der erhebliche Schäden an den Ernten anrichtet und Unfälle, Verletzungen und sogar Todesfälle verursacht. Im Februar wurde das Programm auf landesweite Tötungsaktionen ausgeweitet.

Öffentliche Reaktion und Tierschutz

Die Jäger dürfen keine Feuerwaffen oder Gift einsetzen, doch die Tötungsaktion sorgte für Überraschung in einem Land, in dem der Tierschutz streng reguliert ist.

Tierschutzgruppen haben diese Maßnahme kritisiert, während Experten diskutieren, ob der Anstieg von Wildschweinangriffen die Tötung großer Tierpopulationen rechtfertigt und ob die Jagd die richtige Lösung zur Minderung von Mensch-Tier-Konflikten im bevölkerungsreichsten Land der Welt ist.

Wildschweinangriffe in China

Chinas Problem mit Wildschweinen besteht seit über zwei Jahrzehnten. Vor Jahren wurden so viele Tiere gejagt, dass sie in einigen Regionen ausgestorben waren, berichtet der staatliche

Sender **CGTN**.

Als Reaktion darauf fügte die Regierung 2000 die Wildschweine zu einer nationalen Schutzliste hinzu, die lizenziertes Jagen nur in Gebieten gestattete, in denen es zu viele Schweine gab.

Im Laufe der Zeit, nahezu ohne natürliche Feinde, stieg die Population dieser Tiere von rund 10.000 auf etwa 2 Millionen, ebenso wie die Berichte über Wildschweinangriffe.

Die Wildschweine verursachten Schäden an Eigentum oder Menschen in allen außer acht der 34 Provinzen Chinas, wie die Nationale Forst- und Graslandverwaltung (NFGA) im Januar berichtete.

Im Kreis Xiji, wo sechs offizielle Kopfgeldjägerteams in diesem Herbst 300 Wildschweine getötet haben, verursachten die Tiere allein 2023 wirtschaftliche Verluste von über 2 Millionen Yuan (276.200 US-Dollar), hauptsächlich durch das Verwüsten von Ackerland, wie ein lokaler Beamter gegenüber der staatlichen Zeitung The Paper berichtete.

Steigende Häufigkeit von Wildschweinangriffen

Menschenleben gingen ebenfalls verloren. Im Dezember 2023 starb ein 51-jähriger Dorfbewohner aus der zentralchinesischen Provinz Hubei an Blutverlust, nachdem er von einem Wildschwein gebissen worden war, wie The Paper berichtete. Drei Jahre zuvor ereignete sich ein ähnlicher tödlicher Angriff auf einen Gemeindebeamten in der südwestlichen Provinz Sichuan.

Wildschweine wurden auch zunehmend in städtischen Gebieten gesichtet, da ihre Zahlen steigen und ihr Lebensraum durch Chinas schnelle Urbanisierung schrumpft.

Herausforderungen beim Management der

Wildschweinpopulation

Die Popularität der Wildschweinjagd sank, nachdem die Art unter nationalen Schutz gestellt wurde, auch wenn einige Wilderer weiterhin das Risiko einer Gefängnisstrafe auf sich nahmen, um sie für den Verkauf auf Wildtiermärkten zu jagen.

Doch die Nachfrage nach Wildschweinfleisch sank, als Peking Anfang 2020 ein als „**beispiellos strenges**“ Jagdverbot erließ. Zu dieser Zeit breitete sich die Coronavirus-Pandemie weltweit aus, und viele Wissenschaftler verknüpften sie mit einem Lebensmittelmarkt in Zentralchina, der Wildfleisch verkaufte.

Ein Jahr nach dem Konsumverbot überschritt die Zahl der Berichte über Wildschweinangriffe erstmalig die 100, laut einer **Zählung** menschlicher Konflikte mit Wildschweinen von 2000 bis 2021, veröffentlicht im führenden chinesischen geografischen Journal Acta Geographica Sinica.

Als die Berichte über Wildschweinangriffe weiter zunahmen, entfernte die Zentralregierung 2023 die Art von ihrer nationalen Schutzliste und hob damit die Notwendigkeit eines Jagdscheins auf.

Öffentliche Debatte und zukünftige Maßnahmen

Obwohl viele die politische Wende begrüßten, um die Plage zu kontrollieren, stießen die jüngsten hochkarätigen Kopfgeldjägerinitiativen der lokalen Behörden auf Widerstand und entfachten eine Debatte unter Experten darüber, wie das Land mit diesem wachsenden öffentlichen Ärgernis umgehen sollte.

„Sollten wir Tiere nicht schützen? Warum kehren wir zur Jagd zurück?“ fragte ein Nutzer auf Douyin, der Schwester-App von TikTok in China.

Eine Tierschutzgruppe, die seit über einem Jahrzehnt gegen Wildtierwilderei aktiv ist, bezeichnete die landesweite Tötungsaktion als „brutalen Scherz“ auf Chinas Plattform Weibo.

Beamte verteidigten die Politik. Sun Quanhui, Mitglied der Expertengruppe für das Wildschweinmanagement der obersten Forstbehörde Chinas, erklärte gegenüber der staatlichen China Daily, dass die Jagd der „einzige Weg“ sei, um die Wildschweinpopulation zu kontrollieren, da es an natürlichen Feinden mangle.

Dennoch äußerte Zhou Jinfeng, Generalsekretär der Stiftung für Biodiversität und grüne Entwicklung Chinas, dass Jagd als menschliches Eingreifen nur dann gerechtfertigt sei, wenn die Tierpopulation die lokale Ökologie wirklich überwältige.

Basierend auf offenen Daten sei es noch viel zu früh zu sagen, dass die Wildschweine in China „wütend umherlaufen“.

Er fügte hinzu, dass Wildschweinangriffe „das Ergebnis des menschlichen Eingreifens in die natürliche Balance“ seien.

Diverse Meinungen zur Wildschweinbekämpfung

Unter denen, die die Notwendigkeit einer Eindämmung der Wildschweinpopulation anerkennen, gibt es unterschiedliche Meinungen darüber, wie die Jagd durchgeführt werden sollte und was mit den erlegten Tieren geschehen soll.

Mitglieder der staatlich unterstützten Expertengruppe schlugen vor, dass die Jäger zur Verbesserung der Jagdeffizienz Waffen einsetzen dürfen, wie The Paper berichtete.

Sie empfahlen auch, Chinas Gesetze zu ändern, um den Menschen den Verzehr von „gefangen genommenen Wildschweinen“ zu erlauben, jedoch nur nach einem Quarantäneprozess, um sicherzustellen, dass das Fleisch sicher

verzehrt werden kann. Weitere Details zu dieser Umsetzung wurden jedoch nicht angegeben.

Beide Vorschläge wurden von Experten außerhalb der Gruppe als fragwürdig eingestuft.

Die oberste Forstbehörde Chinas sagte, sie arbeite daran, das Management von Feuerwaffen und Munition zu „optimieren“, um „professionelle Jagd zu erleichtern“, so die staatlich geführte People’s Daily.

„Wildschweinschäden sind zu einer Katastrophe geworden... dies spiegelt tatsächlich ein gewisses Ungleichgewicht im ökologischen Umfeld wider“, sagte der stellvertretende Leiter der Expertengruppe gegenüber CCTV.

„Daher müssen wir, ganz gleich, welche Methoden wir anwenden, letztendlich den Fluss und das Gleichgewicht der ökologischen Kette wiederherstellen, um wahre Harmonie zwischen Mensch und Natur zu erreichen.“

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at